

Zum Bellum Hispaniense.

(Fortsetzung von S. 477 ff.)

Bell. Hisp. 25, 2: Cum nostri in opere essent, equitum copiae concursus facere coeperunt, simulque vociferantibus legionariis cum locum efflagitarent ut consueti insequi existimare posses paratissimos esse ad dimicandum, nostri ex humili convalle bene longe sunt egressi. Daß diese Lesart Schneiders für das handschriftliche posse nicht richtig sein kann, hat Ripperdey schlagend nachgewiesen. Es ist zu schreiben ut consuetudinis inscii existimare possent. Die Pompejaner hatten sich bis dahin außer den Reitern nicht in die Ebene herabgewagt, jetzt hätte derjenige, der diese ihre Gewohnheit nicht kannte, aus

ihrem Geschrei auf ihren Kampfesmuth schließen können, indeß sie bleiben, wie es im Folgenden heißt, auch dieses Mal der alten Weise treu. In demselben Capitel weiß ich zu den ganz verderbten Worten *ita avidi cupidique suarum quisque ex partium virorum fautorumque voluntas habebatur* nur beizubringen, daß in *virorum* als Gegensatz zu *fautorum invidorum* zu stehen scheint, wie *favere* und *invidere* ja so häufig einander gegenüber stehn; das Uebrige ist wahrscheinlich sehr lüdenhaft.

Bell. Hisp. 26, 6: *Sed exercitum tironem non audent in campum deducere nostrisque adhuc fixi praesidiis bellum ducunt.* Die Lesart der alten Ausgaben *freti* trifft den Sinn richtig, da für *fixi fisi* zu schreiben ist, vgl. 25, 3 *fidens viribus*.

Bell. Hisp. 28, 4: *Namque superius demonstravimus loca excellentia tumulis contineri interim nullam planicie dividit id quod eo incidit tempore.* Die Worte *id quod eo incidit tempore*, an denen Krüger Anstoß nahm, finden ihre Erklärung, wenn man *loca excellentia tumulis contineri* als einen allgemeinen Satz ansieht, der sich auf das Cap. 8 über Spanien Gesagte zurückbezieht, wo sich ähnlich findet *id quod in hoc contigit bello* und weiter liest *interdum flumine et planicie dividi*. Im folgenden Cap. ist in den lüdenhaften Worten *qui tamen a munitione oppidi longius non audebant procedere in quo sibi prope murum adversariis constituebant in in quo* jedenfalls *iniquo* zu suchen, wie im Folgenden *adversarii patrocinari loco iniquo non desinunt, cum iniquum in locum nostri appropinquassent* und *iniquo loco sui potestatem efficiebant* zeigt.

Bell. Hisp. 30, 4: *Quod quum a Caesare esset animadversum (daß ein weiteres Vorrücken gefährlich sei), eum locum definire coepit.* Für *definire*, das keinen Sinn giebt, ist *defendere* zu setzen.

Bell. Hisp. 31, 5: *Equitatus Caesaris sinistro cornu premere coepit: at illi eximia virtute proelium facere [possent] ut locus in aciem ad subsidium veniendi non daretur.* Für *at illi* haben die Handschriften *ita uti*: hier ist weder klar, wer die *illi* sind, da auf *equitatus* eine Beziehung sprachlich, auf die Feinde sachlich unmöglich ist, noch ist gesagt, wem keine Gelegenheit gegeben wurde, zu Hülfe zu kommen. Es ist daher wohl zu schreiben *premere coepit et ita eximia virtute proelium facere, perditibus ut locus u. s. m.*

Bell. Hisp. 32, 6: *Litteris missis Pompeius Carteiam defertur.* Vorher war die Sendung von Boten nach Carteja um eine Sanfte erwähnt. Es ist daher zu schreiben *lectica missa Pompeius Carteiam defertur*.

Zu Cäsar de bello civili.

1, 3, 3: Completur urbs et ius comitium tribunis centurionibus evocatis. Bei der Heilung dieser Stelle ist davon auszugehen, daß neben urbs nicht comitium, ein verschwindend kleiner Theil derselben, genannt sein kann; etwas ganz anderes ist es, wenn es 1, 6, 7 heißt in urbe et Capitolio, da das Capitolium als Burg der Stadt sehr wohl entgegengesetzt werden mag. Wir werden also in comitium einen Ort außerhalb der Stadt zu suchen haben, da Pompejus die vorhergenannten Leute zu sich beruft, doch wohl in der Nähe der Wohnung desselben. So ergiebt sich leicht als das Richtige completur urbs et circus Flaminius.

1, 4, 3: Scipionem eadem spes provinciae atque exercituum impellit, . . . simul iudiciorum metus, adulatio atque ostentatio sui et potentium. Hier ist die Verbindung der Nominative adulatio atque ostentatio mit ihren Genitiven unerträglich. Adulatio kann nicht mit sui verbunden werden; ostentatio kaum mit potentium, es wäre ein Zusatz wie amicitiae erforderlich; sui ist bei ostentatio unnöthig, wie ja auch bei Cäsar öfter allein vorkommt. Es scheint daher sui et getilgt und für ostentatio assentatio geschrieben werden zu müssen.

1, 11, 2: Erat iniqua conditio . . . polliceri se in provinciam iturum neque ante quem diem iturus sit definire ut si peracto cons. Caesaris non profectus esset, nulla tamen mendacii religione obstrictus videretur. Cäsar tadelt es, daß Pompejus seine, des Cäsar, sofortige Rückkehr in die Provinz

verlange, selbst aber die eigene noch hinausschiebe, ja nicht einmal den Zeitpunkt derselben bestimme, wie er ihm unterschiebt um nicht als Lügner zu erscheinen, wenn er dieselbe noch nicht bewerkstelligt habe zu einer Zeit, die eben in den fraglichen Worten *peracto cons. Caesaris* bezeichnet ist. Es kann dies doch wohl nur diejenige sein, wo Cäsar, durch seine Vorpiegelungen verführt, nun wirklich abgereist sein würde und es ist also zu schreiben *ut si profecto Caesare non profectus esset*.

1, 13, 1: *proinde habeat rationem posteritatis et periculi sui*. Für das sinnlose *posteritatis* hat man geschrieben *dum potestas sit*. Derselbe Gedanke wird gewonnen, wenn mit leichterer Veränderung geschrieben wird *habeat rationem potestatis et periculi sui*.

1, 13, 4: *deseritur a suis Varus; nonnulla pars militum domum discedit; reliqui ad Caesarem perveniunt atque una cum iis deprensus L. Pupius, primi pili centurio adducitur qui hunc eundem ordinem in exercitu Cn. Pompeii antea duxerat. At Caesar milites Attianos collaudat, Pupium dimittit*. Hier ist nicht einzusehen, was die Präposition *at* bedeuten soll; ein Gegensatz ist so wenig vorhanden, daß Nichts natürlicher war, als daß Cäsar die Soldaten des Attius Varus, die ihren Anführer freiwillig verlassen und zum Cäsar kamen, belobte. *At* ist weiter nichts als eine Dittographie der letzten Silbe von *auxerat* und zu streichen.

1, 67, 4: *at lucem multum per se pudorem omnium oculis, multum etiam tribunorum militum et centurionum praesentiam afferre*. Daß *omnium oculis* nicht der Ablativ sein kann, behauptet Kraner mit Recht, der Gebrauch Cäsars erforderte in diesem Fall *sub omnium oculis*, vergl. I, 71, 1 *tanto sub oculis accepto detrimento*, de bell. Gall. 5, 16, 1 *cum sub oculis omnium ac pro castris dimicaretur*. Wenn er aber seine eigene Erklärung vom Dativ durch Liv. 2, 40, 3 *tanta offusa oculis animoque religione* stützt, so übersieht er, daß *religio* hier die religiöse Ehrfurcht gebietende Erscheinung ist, während *pudor*, etwas rein Innerliches, wohl in den Augen des Einzelnen geschaut werden, aber nicht von Außen ihnen sich darstellen kann, hier aber, auch wenn das möglich wäre, jedenfalls ein Subject fehlte, an welchem sie den Augen Aller entgegentreten könnte. Indes dies ist nicht der einzige Anstoß in dieser Stelle, auch das zweite Satzglied ist unverständlich, da der erforderliche Sinn, daß die Anwesenheit der Tribunen und Centurionen bei Tage wirksamer sei als bei Nacht, darin nicht enthalten ist, sondern nur, daß sie überhaupt bei Nacht nicht stattfindet. Es ist daher zu schreiben: *at luce multum per se pudorem omnium oculis*.

1, 83, 3: *producitur tum res aciesque ad solis occasum continentur*. *Tum* ist erst durch Conjectur aus dem handschriftlichen

tamen gemacht, aber nicht glücklich, da durchaus kein Fortschritt der Handlung stattfindet oder irgend etwas Neues bezeichnet, sondern nur das Vorhergehende zusammengefaßt und genauer bestimmt wird. Es ist zu schreiben *producitur cunctando res*.

2, 5, 3: *facile erat ex castris C. Treboni . . . prospicere in urbem, ut omnis iuventus quae in oppido remanserat omnesque superioris aetatis cum liberis atque uxoribus ex publicis custodiisque (oder quae) aut muro manus tenderent*. Die Auskunft Kraners, der schreibt quae in oppido excubiis custodiisque remanserat, die Worte der Handschriften aber ex publicis custodiisque nach uxoribus wegläßt, wie ähnlich schon Nipperdey gethan, zeigt uns, daß das Richtige noch nicht gefunden ist. Es ist zu schreiben: *ex publicis aedificiis aedibusque aut muro*. Nach dem Wegfall von *aedifi* wegen der ähnlichen Endsilbe von *publicis* fand die weitere *Corruptel* statt.

2, 11, 4: *cum hostes urbis direptione perterriti inermes cum infulis se porta foras universi proripiunt*. Mit Recht nahm Terpstra an *urbis direptione* Anstoß; die Erklärung Kraners, daß durch den Ablativ die nothwendige Folge *si omnino turris concidisset*, bezeichnet werde, ist unstatthaft, da „sie wurden durch die Plünderung der Stadt erschreckt“ nimmermehr soviel heißen kann als „sie befürchteten die Plünderung der Stadt“. Aber auch Terpstra thut durch seine Aenderung *urbis diruptione* nicht genug; bis jetzt ist nur vom Thurm die Rede, und es ist daher zu schreiben: *turris deiectione*.

2, 25, 6: *se in hostium habiturum loco qui non e vestigio ad castra Corneliana vela duxisset*. Aus dieser Lesart von vier Handschriften in Verbindung mit der von *abc Corneliana traduxisset* ergibt sich als das Richtige *ad castra Corneliana naves traduxisset*.

2, 31, 3: *quasi non felicitas rerum gestarum exercitus benevolentiam imperatoribus et res adversae odia colligant*. Wenn ich nicht irre, würde ein Lateiner mit *imperatoribus* verbunden *exercituum* gesagt haben, und es wird daher *exercitus* als aus dem folgenden zweimaligen *exercitus* entstanden zu streichen sein.

2, 31, 8: *Quare neque tanti sum animi ut sine spe castra oppugnanda censeam neque tanti timoris ut ipse deficiam*. Ipse wird durch „selbst auch“ erklärt, was sich indeß dadurch verbietet, daß hier von einem Gegensatz zu andern auch den Muth Verlierenden nicht die Rede ist, sondern vielmehr steht das allzu große Vertrauen und die allzugroße Zaghaftigkeit einander gegenüber. Da nun außerdem das einfache *deficere* in der Bedeutung „muthlos werden“ noch erst nachzuweisen ist, so ist die Aenderung *ut spe deficiam* geboten.

3, 9, 6: *ipsi manu facta cum iis quos nuper maximi*

liberaverant in proxima Octavi castra irrumperent. Ripperdey und Kraner haben mit dem unverständlichen *maximi* nichts weiter zu beginnen gemußt, als daß sie es einfach getilgt haben, ohne daß sie jedoch seine Entstehung irgendwie hätten erklären können. Es ist vielmehr mit leichter Emendation zu schreiben *quos tempore extremo liberaverant*, vergl. im Anfang des Cap. *ad extremum auxilium descenderunt servosque omnes puberes liberaverunt* und 2, 4, 3 *extremo tempore civitati subvenirent*.

3, 25, 2: *quantoque eius amplius processerat temporis tanto erant alacriores ad custodias*. Wenn eius richtig wäre, so müßte eine bestimmte Zeit bezeichnet sein, von der nur ein Theil verfloßen gedacht würde, dem ist aber keineswegs so, sondern es wird nur im Allgemeinen gesagt „je mehr Zeit verstrich“. Daher ist eius als durch das Vorhergehende eius rei hereingekommen zu tilgen.

3, 27, 2: *pestas et nostros texit et naves Rhodias affixit ita ut . . . ex magno remigum propugnatorumque numero pars ad scopulos allisa interficeretur pars ab nostris detraheretur*. Hier wäre *detraheretur*, wenn dabei wirklich zu ergänzen wäre *a scopulis*, sehr albern, denn den einmal an den Klippen Zerstückelten konnte durch Herabziehen nicht mehr geholfen werden. Vielmehr fehlt eben jede Erklärung des Wortes und es ist dafür zu schreiben *deprenderentur*.

3, 49, 6: *at Caesaris exercitus optima valetudine summaque aquae copia utebatur, tum commeatus omni genere praeter frumentum abundabat; quibus quotidie melius subterere tempus maioremque spem maturitate frumentorum proponi videbant*. Zunächst ist klar, daß in den Worten *quibus* — *tempus* auch vom Getreide wegen der Vorhergehenden und folgenden Worte die Rede sein muß, nicht von der Zeit im Allgemeinen. Den Sinn trifft Ripperdey durch *quod sibi cotidie melius subterere tempus*, aber weder ist *subterere* ein *caesarianisches* Wort, noch glaube ich, daß *tempus* so allein zum Subject gemacht werden kann. Ich meine, daß zu lesen ist: *cuius cotidie melius subpetere genus*.

3, 53, 4: *milia sagittarum circiter XXX in castellum coniecta Caesari remuneraverunt*. Aus dieser Lesart der Handschriften ist in die *Lexica* das Wort *renumerare* in der Bedeutung „aufzählen“ übergegangen. Es giebt aber eben nur diese eine Stelle dafür, und da es doch schon *corrumpirt* ist, so ist wohl nicht zu kühn anzunehmen, daß die letzte Silbe von *Caesari* ihren Einfluß geübt hat und wir auch hier in Uebereinstimmung mit dem gewöhnlichen Gebrauch zu schreiben haben *enumeraverunt*.

(F. f.)

Brandenburg.

H. A. Koch.